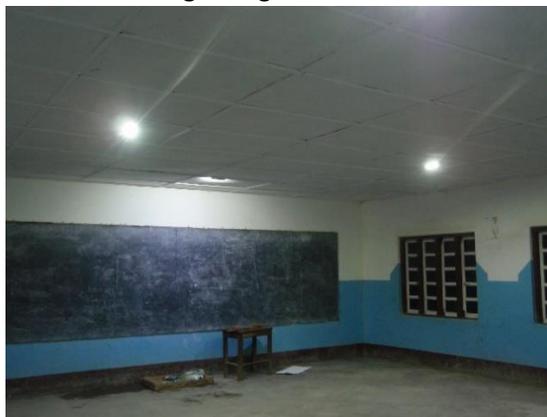


Im Dorf Kitandililo im Süden Tansanias mit knapp 7000 Einwohnern gibt es weder Strom noch fließend Wasser.

Seit mehreren Jahren spenden viele Unterstützer an die Tansaniahilfe. Ein herzliches **DANKE** dafür und hier ein kleiner Überblick, wofür die Gelder verwendet wurden.

Solarlampe für Schule

Die Kinder in Kitandililo gehen vormittags zur Schule und helfen nachmittags auf den Feldern. Und ab 18 Uhr wird's finster, so dass Lernen ohne Licht schwierig bis unmöglich ist. Einige Spenden wurden in Solarlampen investiert, die in einem Raum in der Schule installiert wurden, so dass die Kinder dort lernen konnten. Das wurde vor allem von den Mädchen sehr gut angenommen.



Es hat uns sehr gefreut von der Rektorin nach einigen Jahren zu erfahren, dass sich dadurch die Übertritte an die weiterführende Schule vervielfacht haben!

Home-Solar-Anlagen

Ermutigt durch diesen Erfolg wurden die Menschen vor Ort aufmerksam auf die Möglichkeit, abends zuhause nicht mehr nur auf das Licht von Petroleum-Funzeln angewiesen zu sein. War die Solarlampe für die Schule eine einmalige Investition, so unterstützen wir normalerweise nur im Rahmen 'Hilfe zur Selbsthilfe'. Nach längeren Diskussionen mit den Partnern in Kitandililo wurde eine entsprechende Lösung gefunden. Wir kauften 30 Home-Solar-Systeme, und die Begünstigten bezahlen jeden Monat die Hälfte der ersparten Ausgaben für Petroleum in eine Kasse, aus der dann nach und nach weitere Häuser ausgestattet werden können.



So entstand in den letzten Jahren ohne weitere Unterstützung durch uns ein Kreislauf, der dazu führte, dass bald alle Häuser Licht im Haus haben können.

Lehmkochöfen

Bei einem Besuch in 'unserem' Dorf konnten wir beobachten, dass in den Küchen über offenem Feuer gekocht wurde, Rauch-Abgase und Energie-Verschwendung inklusive. Mit Hilfe der Mittel aus den Spenden und in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen von 'Ingenieure ohne Grenzen' wurden Lehmöfen gebaut und dabei lokale Handwerker ausgebildet, so dass seither viele Öfen ohne weitere Hilfe durch uns entstanden sind. Umweltschutz kann auch im Kleinen erfolgen!



Und noch ein Effekt: früher sind kleine Kinder immer wieder mal ins offene Feuer gefallen – diese Gefahr ist dadurch gebannt!

Hilfscontainer

Jedes Jahr sammeln die Partnergemeinden im Münchner Osten Sachspenden, die in einem Container verschickt werden. Gesucht werden Nähmaschinen (mechanisch mangels Strom), Fahrräder, die in dem weitläufigen Dorf (das fast so groß ist wie München) sehr gut gebraucht werden können, um die großen Strecken nicht laufen zu müssen.



Und seit einiger Zeit bekommen wir von Ismaninger 4.Klässlern Schulranzen gespendet, wenn diese auf weiterführende Schulen gehen und größere brauchen. Diese werden mit Schreibutensilien gefüllt und sind eine große Hilfe für die Schüler*innen vor Ort, denn bei Regen weichen Papiere schnell auf, wenn sie in der Hand getragen werden.

Und die Ranzen werden ganz stolz getragen



Ausbildung junger Menschen

Dieses Projekt liegt uns besonders am Herzen: In der Region gibt es eine Schule, die junge Menschen in 3 Jahren zu Mechanikern ausbildet. Die Ausbildung ist teuer und wir unterstützen hier durch die Übernahme eines Teils der Schulkosten. Was uns besonders freut, dass das lokale Partnerschafts-Komitee immer zur Hälfte auch Mädchen für diese Ausbildung auswählt. Die ersten Jahrgänge haben schon ihren Abschluss mit Erfolg gemacht und können so durch die qualifizierte Arbeit zum Unterhalt der Familie beitragen



Wir bemühen uns sehr, die erhaltenen Spenden so sinnvoll und nachhaltig einzusetzen. Als Partnerschaftsbeauftragter der evangelischen Gemeinde Ismaning/ Unterföhring arbeite ich wie auch alle Helfer ehrenamtlich, so dass jeder Euro in Tansania ankommt.



Dank vieler kleiner und großen Spenden können wir viel bewegen und sagen deshalb:

Vielen herzlichen Dank für die Unterstützung unserer Arbeit und ein dickes ASANTE SANA!

Weitere Auskünfte erteilt gerne: Michael Gaertner, Kitandililo@posteo.de